

Hasišteinskeho z Lobkovic (Prag 1893) S. 21. Wahrscheinlich verdankt auch die Klosterbibliothek diesem Abt ihre wesentlichste Förderung und Bereicherung. Wie schon im Abschnitt über Altzelle bemerkt ist, existiert noch ein (bisher verloren geglaubter) Katalog derselben vom Jahre 1514, der auf Veranlassung Spalatins angefertigt und nach Wittenberg eingesendet worden ist, in der Universitätsbibliothek zu Jena (App. Mscr. No. 22). Derselbe umfaßt 20 Blatt in Schmalfolio, wovon 33 Seiten beschrieben sind, und trägt am Schlusse den Titel: Verzeichnus der liberei des closters zum Grunhain. Der Inhalt zerfällt in zwei Teile, von denen der eine in alphabetischer Ordnung¹⁰⁾ die lateinischen, der andere die deutschen Bücher verzeichnet, im ganzen etwa 650 verschiedene Nummern, ohne Trennung der Handschriften von den Druckwerken. Der Katalog ist insofern ziemlich genau gearbeitet, als mehrere zu einem Buche vereinigte Schriften hier besonders aufgeführt werden¹¹⁾; doch lohnt ein vollständiger Abdruck bei der großen Kürze der Titelangaben in diesem Falle nicht. Da das Kloster mehrfach, zuerst in den Hussitenkriegen 1429, sodann 1525 während der Bauernunruhen und zuletzt noch einmal im Jahre 1536 zerstört worden ist¹²⁾, so ist es ohne weiteres ersichtlich, daß von der Bibliothek nur noch wenige Reste erhalten sein können, wie dies auch bei dem Klosterarchiv der Fall ist¹³⁾. Da Grünhain bei der Landesteilung von 1485 zum Ernestinischen Sachsen geschlagen wurde, so liegt die Annahme nahe, daß bei der Aufhebung des Klosters (1533) die vorhandenen Bücher nach Wittenberg geschafft worden sind¹⁴⁾. In der Universitätsbibliothek zu Jena, die auf Grund der kurfürstlichen Bibliothek zu

¹⁰⁾ Alphabetische Kataloge sind aus damaliger Zeit noch ziemlich selten, vergl. auch Gottlieb a. a. O. S. 308. Möglicherweise hat hier daneben ein systematisch nach Wissenschaften geordnetes Verzeichnis (das zugleich Standortskatalog war), wie z. B. bei Altzelle, existiert, das verloren gegangen ist. Die Ordnungsworte sind nach damaligem Gebrauch sehr willkürlich gewählt, z. B. ist *Divi Brunonis vite institutio* unter dem Buchstaben D eingereiht.

¹¹⁾ Die Zahl der vorhandenen Bände stellt sich deshalb wohl wesentlich niedriger.

¹²⁾ Herzog a. a. O. 80. 87. 91.

¹³⁾ Vergl. B. Schmidt a. a. O. S. 35.

¹⁴⁾ Eine urkundliche Nachricht darüber liegt nicht vor. — Möglicherweise sind damals auch einzelne Bücher mit nach Böhmen verschleppt worden, vergl. Herzog a. a. O. S. 91. Ebert, Geschichte der kgl. öff. Bibliothek zu Dresden S. 205